



Immer wieder freitags wird auf dem Aschenplatz des TuS rrh. im Höhenberger Sportpark gekickt. Dann treffen sich junge Flüchtlinge aus verschiedenen Stadtteilen zum gemeinsamen Fußball-Hobby. Fotos: Rammle

Zuhause ist auch auf dem Fußballplatz

INTEGRATION TuS rrh. organisiert in Höhenberg Training für Flüchtlinge aus aller Welt – Gespendete Ausrüstung erfüllt junge Kicker mit Stolz

VON NORBERT RAMMLE

Höhenberg. Es muss nicht immer Elf gegen Elf sein. Ein Fußballspiel, das allen Akteuren Spaß macht, funktioniert ebenso gut mit 15, 16 oder gar 20 Spielern auf jeder Seite. Das beweist der wöchentliche Fußball-Treff des TuS rrh. auf der Vereinsanlage im Höhenberger Sportpark. Dort kommen schon seit einigen Monaten jeden Freitag junge Flüchtlinge aus verschiedenen Jugendwohnheimen sowie aus unterschiedlichen Unterkünften in den benachbarten Stadtteilen zusammen.

Die Kicker reisen aus aus Höhenberg, Kalk, Mülheim und Zollstock an. Neuerdings sind auch

„Jeder, der sich für Fußball interessiert, kann gleich richtig mitkicken“

Christian Kempe

Gäste aus Ostheim am Ball: Angelika Klein und Anisa Sehrapovic, die über die Initiative „Willkommen in Ostheim“ die Unterkünfte am Hardtgenbuscher Kirchweg mit betreuen, führen samt einigen Kindern und Jugendlichen zum Sportplatz.

Beim Fußballtreff wird keiner weggeschickt, der ohne Trikot oder ohne Fußballschuhe ankommt. Im Gegenteil. Der TuS-Vorsitzende Christian Kempe und ehrenamtliche Mitglieder staffieren die Neuankömmlinge erstmal

richtig aus. Kempe und vier Jugendtrainer leiten nicht nur das Training und das Spiel, sondern bringen jeweils Getränke und Kekse und allerlei Sportausstattung mit. „So kann jeder, der sich für Fußball interessiert, gleich richtig mitkicken“, sagt Kempe.

Gleich 150 Paar hochwertige Fußballschuhe der Edelmarken Nike und Adidas in unterschiedlichen Modellen, Farben und Größen hat Oliver Gritz gespendet. Gritz sitzt mit Höchner-Sänger Henning Krautmacher im Vorstand der Stiftung „Run for Reading“ und sammelt über Leseläufe und andere Aktionen Spenden für die Einrichtung von Lesecclubs an Schulen ein. „Für die Schuhe hat die Galeria Kaufhof mir einen Sonderpreis gemacht“, sagt Gritz.

Die gespendeten Schuhe haben einen Warenwert von rund 5000 Euro. Der Höhenberg-Vingster Pfarrer Franz Meurer, der den Kontakt zwischen Gritz und dem Verein geknüpft hat, ist froh über diese Zuwendung. „Der TuS ist eher ein Familienverein. Aus eigener Kraft kriegen die so ein Projekt finanziell nicht gestemmt“, sagt Meurer. „Aber wenn man sie dabei unterstützt, klappt das wunderbar, denn das Engagement und die Bereitschaft, etwas zu machen, sind ja vorhanden.“

Trikots, Sporthosen und Trainingsanzüge für die jugendlichen Fußballfans kommen zumeist aus dem Fundus des TuS-Vereins oder sind über Spenden angeschafft



TuS rrh.-Vorsitzender Christian Kempe (r.) freut sich mit den jugendlichen Flüchtlingen und Fußballern sowie den Sponsoren um Oliver Gritz (8.v.l.) über die Spende von 150 Paar nagelneuer Fußballschuhe.



worden. Dazu tragen die Egidius-Braun-Stiftung und der Landes-sportbund bei. Einen erheblichen Zuschuss bekam der TuS vom Hilfsverein „Laachende Hätze“. Diesen Verein hat das Kölner Dreigestirn des Jahres 2015 um Prinz Holger Kirsch aus den Reihen der Flittarder KG gegründet, um Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien zu fördern. Die „Hätze“ haben neben einem Satz Trikots schon zweimal je 3000 Euro

beigesteuert. Davon sollen im Winter die Hallenmieten für das Fußballprojekt bezahlt werden.

Schon nach den Sommerferien, wenn der normale Spielbetrieb in den Vereinen und Ligen wieder beginnt, will der TuS rrh. mit zwei Teams aus dem Flüchtlingsprojekt an den Start gehen – einer A-Jugend und einer Herrenmannschaft. „Bei den Herren machen acht deutsche Spieler mit. Das ist gelebte Integration“, sagt Kempe,

Anzeige

**BESTATTUNGSHAUS
JEAN HERWEG**

IN DELLBRÜCK SEIT 1860

WIR SIND GERNE FÜR SIE
ERREICHBAR. JEDEN TAG,
JEDERZEIT – ANRUF GENÜGT:

TELEFON (0221) 968 45 40

DELLBRÜCKER
HAUPTSTRASSE 152

der sich für das Jugendteam gleichfalls Verstärkung aus dem Veedel erhofft.

Zum FC Viktoria Köln, dem Nachbarverein im Höhenberger Sportpark, sieht sich der TuS nicht als Konkurrenz. „Wir nehmen jeden, der Spaß am Fußballspiel hat“, sagt Kempe. „Bei der Viktoria geht es eher um Leistungssport.“ Beide Vereine seien gute Nachbarn. Kempe: „Wir sind doch alle schäl Sick. Wenn bei uns einer mitspielen sollte, der wirklich so richtiges Fußball-Talent hat, passt der auf Dauer nicht zu uns. Den schicken wir dann zur Viktoria.“

In Kürze will der TuS rrh. Flüchtlingen weitere Aktivitäten wie Volleyball, Basketball und einen Lauftreff anbieten. Für diese Sportarten sollen besonders Mädchen und junge Frauen begeistert werden.